

galt der sakralen Kunst, ab 1911 beschäftigte er sich auch intensiv mit der Geschichte und Topographie von Jerusalem. S. veröff. seine Beitr. u. a. in den „Mitteilungen der k. k. Zentral-Kommission für Denkmalpflege“, in „Oriens Christianus“, „Stromation archaologikon“ und „Kirchenschmuck“; 1914 gründete er die Z. „Ljubitelj krščanske umetnosti“. S.s Hauptwerk bildet eine zweibändige Publ. über die kirchl. Denkmäler der Diözese Lavant.

W.: Dekanija gornjegrajska (= Cerkveni spomeniki lavantinske škofije 1), 1905; Konjiška dekanija, 1909; etc.

L.: SBL; F. K. Lukman, in: *Zbornik za umetnostno zgodovino*, NF 3, 1955, S. 197ff.; *Križev pot A. Cebeja v okviru tradicije: prispevek za zgodovino križevga pota v Sloveniji*, Ljubljana 1994 (Kat.); *Enc. Slovenije* 12, 1998, S. 301; Th. Brückler – U. Nimeth, *Personenlex. zur Österr. Denkmalpflege*, 2001; A. S. (1875–1920). *Znanstveni seznatek*, Maribor (2005).

(E. Hüttl-Hubert)

**Steger Anton**, Landesverteidiger und Büchsenspanner. Geb. Bruneck, Tirol (Brunico/Bruneck, Italien), 16. 6. 1768; gest. Wien, 3. 7. 1832; röm.-kath. – Sohn eines Gastwirts. S. erlernte die Büchsenmacherei und wollte 1796 in Wien in fürstl. Liechtensteinsche Dienste treten, jedoch veranlaßte ihn die damalige Bedrohung Tirols durch die Franzosen, als Schütze einzurücken. Bis 1801 versah S. an verschiedenen Einsatzorten, darunter für neun Monate in Verona, seinen Dienst und war danach als Büchsenspanner am Wr. Hof tätig. Als Vertrauter Erzhg. Johanns (s. d.) sammelte er ab 1806 Berr. über die Stimmung in Tirol und bestellte in dessen Auftrag im Jänner 1809 Andreas Hofer mit zwei Vertrauten nach Wien, um den Aufstand vorzubereiten. S. traf im April im bereits befreiten Pustertal ein und kämpfte in den folgenden Wochen an den südl. Landesgrenzen. Ab Ende Juli konnte er als Kmdt. des Pustertals seine militär. Fähigkeiten unter Beweis stellen. Anfang August schlug er den Angriff von Gen. Jean-Baptiste Rusca an der Lienzer Klause zurück und trug damit wesentl. zum Erfolg Hofers am Bergisel bei. In den folgenden Wochen bemühte sich S. um die Wiederherstellung der Ordnung im Pustertal bzw. um Verteidigungsvorbereitungen. Nach dem Frieden von Schönbrunn trat S. für die Niederlegung der Waffen ein, da ihm weiterer Widerstand sinnlos erschien. Er wurde daraufhin beschuldigt, von den Franzosen bestochen zu sein, und mußte sich unter deren Schutz begeben. Mit Hilfe französ. Pässe gelangte er nach Wien, wo er wieder als Büchsenspanner in k. Diensten

arbeitete und sich auch in dem von Hormayr zu Hortenburg (s. d.) gegr. Alpenbund engagierte, der Pläne für eine Volkshebung in Tirol vorbereitete. S. fiel einer in Wien grassierenden Choleraepidemie zum Opfer.

L.: *Wurzbach* (s. u. Franz S.); *Der Schlern* 13, 1932, S. 348ff. (m. B.); (R.) *Granichstaedten-Czerva, A. Hofers alte Garde*, (1932), s. Reg.; A. S., *Oberkmdt. des Pustertales*, ed. J. Kugler (= *Anno Neum* 33/34), 1936 (m. B.); R. Gschließer, in: *Osttiroler Heimatbl.* 26, 1958, Nr. 7–8; J. Thonhauser, *Osttirol im Jahre 1809* (= *Schlern-Schriften* 253), 1968, s. Reg.

(Ch. Haidacher)

**Steger Emil**, Sänger. Geb. Wien, 25. 6. 1856; gest. Inzersdorf bei Wien (Wien), 3. 1. 1929; mos. – Sohn eines Kaufmanns, Bruder von Heinrich S. (s. d.). S. debüt. 1877 in Graz als Hans Sachs in „Die Meistersinger von Nürnberg“ und sang 1879–80 am Stadttheater Kiel, dann am Stadttheater Aachen, 1881–82 am Theater Zürich, lebte hierauf in Wien und war 1885–86 am Hoftheater in Wiesbaden, 1886–87 am Stadttheater Basel engag. Danach ging er in die USA, sang am Thalia Theater in New York u. a. den St. Bris in „Die Hugenotten“ und den Ottokar in „Der Freischütz“, war als Oratorien- und Konzertsänger tätig und hatte auch mit Lieder- und Balladenabenden Erfolg. Anfang 1888 gastierte S. an der New Yorker Metropolitan Opera dreimal als Telramund in „Lohengrin“. 1889–92 am Stadttheater Brünn engag., gehörte S. mit Robinson und dem 1. Dirigenten Rottenberg (beide s. d.) sowie mit Stigler-Staeven zu den Stützen des Ensembles. Nach weiteren Engagements in Köln und Halle an der Saale sowie internationalen Konzertauftritten ließ sich S. in Wien nieder, gab hier bis etwa 1914 Liederabende und war als Gesangslehrer tätig. Zu seinen Schülern zählte der Baßbariton Herbert Thöny.

Hauptrollen: Don Giovanni (W. A. Mozart, Don Giovanni); Ottokar (C. M. v. Weber, *Der Freischütz*); Figaro (G. Rossini, *Der Barbier von Sevilla*); Wilhelm Tell (ders., *Wilhelm Tell*); Hans Heiling (W. Marschner, *Hans Heiling*); Rigoletto (G. Verdi, *Rigoletto*); Telramund (R. Wagner, *Lohengrin*); Hans Sachs (ders., *Die Meistersinger von Nürnberg*); Werner Kirchofer (V. E. Nessler, *Der Trompeter von Säckingen*); etc.

L.: *Tagesbote aus Mähren und Schlesien*, 4., *Mähr.-schles. Correspondent*, 8. 6. 1892; *Kosch, Theaterlex.*; *Kutsch-Riemens*, 4. Aufl. 2003; *Dt. Bühnen-Almanach* 42ff., 1878ff.; *Der Humorist* 10, 1890, Nr. 22 (m. B.); G. Bondi, *25 Jahre Eigenregie*, 2. Aufl. 1907, s. Reg.; G. C. D. Odell, *Annals of the New York Stage* 13, 1942, s. Reg.; *Bibliographia Judaica* 3, bearb. R. Heuer, 1981; *Annals of the Metropolitan Opera*, ed. G. Fitzgerald, 1, 1989, S. 23, 26; *WSiLA*, Wien.

(H. Reitterer)